

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Alltagsblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermstr. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidendank und Rud. Rosse.

N^o 1.

Schandau, Mittwoch, den 4. Januar

1893.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Gutsbesizers Johann Leberecht Pippmann weil. in Waigdorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 28. Januar 1893, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Schandau, den 2. Januar 1893.

Frenzel,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Herr Rechtsanwalt

Dr. Otto Ernst Valentin Leißner

in Schandau

ist heute in die Anwaltsliste des unterzeichneten Amtsgerichts eingetragen worden.

Schandau, 2. Januar 1893.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.
Ihle.

Edung.

Der Zuerkürter

Gottfried Brädle,

Erfahrungsvoll, geb. am 17. Juli 1863 zu Hohenwettersbach, Kreis Durlach, zuletzt in Hohnstein aufhältlich gewesen, jetzt unbekanntem Aufenthalte, wird beschuldigt, als Erfahrungsvoll ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf

Dienstag, den 28. Februar 1893, Vormittags 9 Uhr

vor das Königl. Schöffengericht Schandau zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Pirna ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Schandau, am 31. December 1892.

Der Königl. Amtsanwalt.
Carl, Adv.

Bekanntmachung.

Die zu Donnerstag, den 5. dieses Monats im Gasthaus zum Erbgericht in Porschdorf anberaumte Versteigerung findet nicht statt.

Schandau, den 2. Januar 1893.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Nachdem heute die Einweisung beziehentlich Verpflichtung der neu beziehentlich wiedergewählten Mitglieder des Rats- und Stadtverordneten-Kollegiums erfolgt ist, bringen wir hierdurch die Namen der jetzigen Mitglieder dieser Kollegien zur öffentlichen Kenntniß.

Schandau, am 2. Januar 1893.

Der Stadtrath.
Bürgerm. Wied.

a) Mitglieder des Rats-Kollegiums.

1. Herr Bürgermeister Wied,
2. „ Kaufmann Max Mueller, Stellvertreter des Bürgermeisters,
3. „ Fabrikbesitzer G. Hesse,
4. „ Strumpfwirkermeister G. Herrmann,
5. „ Weinhandeler Robert Pießsch,
6. „ Destillateur C. A. Schneider.

b) Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums.

1. Herr Holzhändler Otto Richter, Vorsteher,
2. „ Schmiedemeister Carl Aug. Thomas, Stellvertreter,
3. „ Hotelbesitzer Alexander Stephan,
4. „ Kaufmann Otto Ehrlich,
5. „ Baumeister Max Berndt,
6. „ Rentier Friedrich Dreßler,
7. „ Bandagist Ernst Hering,
8. „ Bäckermeister Otto Täubrich,
9. „ Tischlermeister Gustav Tröger,
10. „ Amtsgerichtscontroleur Herm. Saupe,
11. „ Lederhändler Ernst Hammer,
12. „ Maler Leberecht Hofmann,
13. „ Schuhmachermeister E. Schickanoh,
14. „ Schiffseigner August Schmidt,
15. „ Glasermeister Emil Richter.

Nichtamtlicher Theil.

Neujahr 1893.

Gott zum Gruß im Neuen Jahr!

Das alte Jahr ist zu Grabe getragen. Mit lautem Jubel und stürmischem Becherklang haben ihm Manche das Geleite gegeben. Aber dem tiefer angelegten Gemüthe ist es ein Bedürfnis, den Jahreswechsel in stiller Sammlung und mit ernstem sinnenden Bedenken zu begehen und die wechselnden Bilder des verflissenen Jahres vor dem geistigen Auge noch einmal vorüberziehen zu lassen.

Wechselnde Bilder! Sieht es ein Haus, in welchem nicht Freud und Leid sich abgelöst hätte? Für viele unserer Mitbürger war das alte Jahr vor anderen ein Jahr der Sorge. Die Stockung im Handel und Gewerbe, der zunehmende Mangel an Arbeit und Verdienst haben sich schmerzhaft fühlbar gemacht. Dazu die Schrecken der Cholera.

Mit Trauer denken wir an die Zehntausend, die in der alten Panastadt der Suche zum Opfer fielen und an Diejenigen, welche heute um ihre verlorenen Lieben klagen. — Wir denken aber auch mit dankerfülltem Herzen daran, daß der gnädige Gott seine Hand schützend über unser Vaterland gedehnt, der weiteren Ausbreitung der Krankheit und damit unfählichem Jammer gewehrt hat. — Der bis hierher geholfen, wird auch weiter helfen. Im Vertrauen auf Ihn blicken wir getrosten Muthes vorwärts in die Zukunft.

Breithin, zu durchschauen vermögen wir die Zukunft nicht, sondern können nur aus vollem Herzen einander wünschen: Gott segne dich, Gott segne deine Arbeit im Neuen Jahr!

Ob wir im Schweiß unseres Angesichts mit unserer Hände Arbeit das tägliche Brod verdienen — oder ob wir in geistiger Anstrengung unseren Lebensberuf gefunden haben — an Gottes Segen ist Alles gethen. Er kann allein unserem Wirken und Schaffen das Gedeihen geben und dazu ein fröhliches Herz und die herrliche Gabe der Zufriedenheit.

Im Vertrauen auf den Segen Gottes wollen wir auch an die Aufgaben gehen, die das neue Jahr Jedem stellt, der sein Vaterland lieb hat. Wir wollen nicht in die Klagen einstimmen um die gute alte Zeit, die unwiederbringlich dahin sei. Jede Zeit hat ihr Gutes und ihr Schlimmes, auch die unsere. Aber das können wir und nicht ver-

hehlen, daß in unserer Zeit neben dem Licht sehr viel Schatten liegt. Das Böse hebt mächtig das Gute empor. Gottlosigkeit und Gemeinheit, Zuchtlosigkeit, Leichtsin und Unfittlichkeit zehren an dem Mark des deutschen Volkes. Das Schlechte zu bekämpfen, wo wir ihm begegnen und in welcher Form es auftritt, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Unser eigenes Leben soll ganz und voll gestellt sein in den Dienst der Gerechtigkeit und der Liebe und Treue und der Wahrheit. Das sei unser Gebühn beim Beginn des neuen Jahres.

Politische Rundschau.

Mit einem großen politischen Fragezeichen ist diesmal Deutschland in das nun zur Herrschaft gelangte neue Jahr hineingegangen. Denn noch durchaus ungewiß erscheint die Lösung des schwebenden militärischen Problems und der mit ihm so eng zusammenhängenden steuer- und wirtschaftspolitischen Reichsfragen. Wohl braucht die Hoffnung noch lange nicht aufgegeben zu werden, daß es zwischen den verbündeten Regierungen einerseits und dem Parlament andererseits schließlich doch zu einer gütlichen Verständigung kommen werde, da man dort wie hier zur Genuge weiß, welche einschneidenden und weitreichenden Interessen mit der Militärvorlage auf dem Spiele stehen. Aber bis jetzt liegen bedauerlicher Weise noch keine Anzeichen vor, welche darauf hindeuten, daß diese gewiß in den weitesten Kreisen unseres Volkes gehegte Erwartung baldigst in Erfüllung gehen werde, vielmehr ist der Ausgang der ganzen so hochwichtigen Angelegenheit noch immer dunkel. Ob die nächsten ihren Anfang nehmenden Verhandlungen der Militärkommission des Reichstages dieses Dunkel zerstreuen werden oder ob erst die weitere Berathung der Militärvorlage im Plenum selbst die so wünschenswerthe Aufklärung bringen wird, das muß indessen noch hingestellt bleiben. Man wird aber wenigstens das Eine fordern dürfen, daß weder Reichsregierung noch Parlament den Ernst der Situation verkennen und wenn dies der Fall ist, so braucht an einer schließlichen Verständigung über die obwaltenden inhaltschweren Fragen noch nicht verzweifelt zu werden.

Der Reichstag wird nach Ablauf seiner Weihnachtsferien Arbeitsmaterial in Hülle und Fülle vorfinden. Zunächst gilt es, die Generaldebatten über die drei neuen Reichsteuervorlagen zu erledigen, von welchen der die Erhöhung der Brausteuer betreffende Entwurf zunächst

zur Verathung kommt; allgemein glaubt man, daß die ersten Lesungen der genannten Vorlagen dem Reichstag mindestens sechs Sitzungen hindurch in Anspruch nehmen werden. Vermuthlich werden dann die dem Reichstage während der Weihnachtspause zugegangenen Sachen, die Novelle zum Wuchergesetz, der Gesetzentwurf über das Abzahlungsgesetz und die Vorlage, betreffend die Revision in Rechtsstreitigkeiten, zur erstmaligen Verathung gelangen, vielleicht auch der vom Bundesrathe nahezu fertiggestellte Gesetzentwurf über die elektrischen Anlagen. Auch nach der vorläufigen Erledigung der letztgenannten Vorlagen stünde dem Reichstage noch reichliches Arbeitsmaterial zur Verfügung, wie die ersten Lesungen der Entwürfe, betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse und das Auswanderungsgesetz, und die verschiedenen Novellen zu den Militärpensionsgesetzen, außerdem erwarten den Reichstag wiederum mancherlei Initiativanträge. Schließlich rückt dann auch die Zeit der zweiten Lesung des „Gesetzes Heine“, sowie der Specialberathung des Etats heran, so daß der Reichstag bis zum Beginne der zweiten Lesungen der Militärvorlage und der Steuervorlagen zweifellos genügenden Arbeitsstoff zu bewältigen hat.

Noch im Ausgange des alten Jahres ist im Saarrevier der angekündigte Bergmannsstreit ausgebrochen. Die Mannschaften der ersten Inspektion gehörenden fiskalischen Gruben streiken fast sämmtlich, die Stimmung unter ihnen ist sehr erregt, sie hat sich bereits in wehrhaften Exzessen Luft gemacht. Viele Streikende sollen mit Revolvern versehen sein. Zur Charakteristik dieses Ausstandes sei bemerkt, daß der tägliche Durchschnittslohn eines Hauer in letzter Zeit 4,55 Mk., derjenige sämmtlicher Bergleute 3,90 Mk. betragen hat. Die Bergarbeiter des Saarreviers sind also die bestbezahltesten in ganz Deutschland, so daß von Noth und gedrückten Löhnen bei der Bergarbeiterschaft an der Saar gewiß nicht gesprochen werden kann, wenigleich die Führer des Ausstandes behaupten, die Vergleiche seien aus genannten Ursachen zur Arbeits-Einstellung veranlaßt worden. Eine Aussicht auf Erfolg besitzt der Streik nicht im Mindesten, so daß der Verdacht nahe liegt, er sei von seinen Urhebern weniger aus wirtschaftlichen Gründen, als vielmehr aus politischen Erwägungen ins Leben gerufen worden.

Die langwierigen deutsch-russischen zollpolitischen Unterhandlungen haben gerade zum Jahreswechsel ein erst greif-

bares Ergebnis gezeitigt. Wie man aus Petersburg officiös meldet, sind Deutschland und Rußland übereingekommen, bis zum 1. April 1893 gegen einander keine Aenderung ihres Zollsystems vorzunehmen, wobei anscheinend von beiden Seiten stillschweigend vorausgesetzt wird, daß die schwebenden Verhandlungen bis zu genanntem Zeitpunkt zu einem Abschlusse gelangen.

In Oesterreich Ungarn steht ein finanzielles Vorgehen in Sachen der Valuta-Regulirung unmittelbar bevor. Es haben in Wien dieser Tage wiederholte Conferenzen der beiderseitigen Finanzminister unter Hinzuziehung der Vertreter der Rothschild-Gruppe stattgefunden und sollen hierbei Beschlüsse betreffs der gleichzeitigen Goldrenten-Ausgabe und der Vornahme der notwendigen Conversionen gefaßt worden sein. Hiermit würde die vom österreichischen und vom ungarischen Parlamente schon vor Monaten gutgeheißene Valuta-Regulirung ihre erstmalige Umsetzung in die Praxis erfahren; bis zur vollständigen Durchführung dieser für die gesammte Volks- und Finanzwirtschaft des habsburgischen Doppelstaates so wichtigen Operation werden indessen noch mehrere Jahre vergehen.

Mit dem ersten Tage des neuen Jahres ist nunmehr der wirtschaftliche Krieg zwischen der Schweiz und Frankreich infolge der Ablehnung des schweizerisch-französischen Handelsabkommens seitens der französischen Deputirtenkammer ausgebrochen. Schweizerischerseits bringt man den Generalzolltarif mit beträchtlichen Zollerhöhungen gegen das westliche Nachbarland zur Anwendung und werden von dieser Maßregel zahlreiche französische Einfuhrartikel in die Schweiz so hart betroffen, daß sie einem Verbot der Einfuhr fast gleichkommen. Aber auch Frankreich revanchirt sich scharf gegen die Schweiz, es bringt seinen geschnittenen Maximalzolltarif gegen eine Reihe wichtiger Erzeugnisse der schweizerischen Industrie und Landwirtschaft, die bislang in Frankreich ein weitverbreitetes Absatzgebiet besaßen, voll zur Geltung. Ob das große Frankreich oder die kleine Schweiz es in diesem Zollkriege länger aushalten wird, läßt sich noch nicht beurtheilen; jedenfalls herrscht schweizerischerseits eine bemerkenswerth erbitterte Stimmung gegen die große Nachbar-Republik und der feste Entschluß, in dem aufgedrungenen Kampfe bis zum Aeußersten auszuharren. — Bei dem Neujahrsdempfang in Bern gab der französische Gesandte Arago dem Wünsche Ausdruck, daß der hoffentlich nur momentane Abbruch die traditionellen Handelsbeziehungen nicht vernichten möge; der Tarifkrieg könne nicht andauern; gegenwärtig sei Wägigung erwünscht. Er seinerseits werde für Herbeiführung einer Verständigung thätig sein. Bundesrath Schenk erwiderte darauf, der Bundesrath bedauere die Wendung der Ereignisse, an der die Schweiz unschuldig sei, da sie bis zuletzt den Wunsch nach Verständigung gezeigt habe; jetzt sei sie gezwungen, Maßregeln zum Schutze ihrer Interessen zu ergreifen. Zu ihrem Bedauern könne sie unmöglich die getroffenen Maßregeln mildern, so lange Frankreich nicht in billiger, freundschaftlicher Weise die Thore seines Marktes schweizerischen Producten öffne. Wenn dies geschehe, werde die Schweiz glücklich sein, die alten guten Beziehungen zu erneuern.

Von jeher war in Paris, selbst in bewegten politischen Zeiten, der sogenannte „Zuckerbäckerfrieden“ zur Jahreswende üblich, die stille Uebereinkunft zwischen den Parteien, während der weihnachtlichen Pause möglichst wenig an die schwebenden Probleme zu rühren. Diesen Brauch hat man an der Seine auch diesmal gegenüber dem Panama-Scandal hochgehalten, denn er weist gegenwärtig keine scharfe neue Wendung auf, wenn auch an der Affaire noch immer ein bißchen herumgestochert wird. Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben und vermuthlich wird der im Januar stattfindende Wiederversammlung der französischen Deputirtenkammer die Lösung der ganzen Krisis, gleichviel nach welcher Seite, bald nach sich ziehen.

Rußland arbeitet im europäischen Orient bekanntlich mit allen Mitteln, um daselbst seinen Einfluß zu stärken. Zu diesen Maßnahmen gehört auch die Gründung der Gagarin'schen „Schwarze Meer- und Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft“, ein nach Außen anscheinend privates Unternehmen, das aber doch aus politischen Gründen die kräftige Unterstützung der russischen Regierung genießt. Letztere will jetzt die genannte Gesellschaft noch energischer unterstützen, durch Verdoppelung der bisher bewilligten Millengelder und Gewährung eines einmaligen Regierungszuschusses von 450,000 Rubel. Es geschieht dies zu dem speciellen Zwecke, der Gagarin'schen Gesellschaft den Concurränzkampf gegen die österreichische Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft zu erleichtern; hoffentlich wird letztere nun vererbt eine finanzielle Unterstützung von der österreichischen Regierung erhalten.

Locales und Sächsisches.

Schanda n. Vom 3. Januar bis mit 26. December sind insgesamt 9470 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

— Die Hauslisten, des Unterstützungswohnsitz betreffend, sind in der Zeit vom 1. bis 15. d. M. in der Rathskanzlei vorzulegen.

— Daß die Leipziger Gewerksvereinsmitglieder ebenfalls sportlustige Genossen sind, wies ein Briefchen kürzlich. Die Herren hatten den Weihnachtsabend und die folgenden Festtage zu einer Wanderung durch unser Gebirge bestimmt und erschienen am erwähnten Tage abends 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe; sie begaben sich durch Krippen, Reinhardtshaus nach dem Wolfberg, von da durch den Ort nach Station Schna. Hier wurden die Wanderer von dem Wirth, Herrn Feuer, gastlich aufgenommen und besorgt. Am nächsten Tage setzten sie von Herrnskreischen aus ihre Wanderung fort.

— Die kälteste Temperatur in diesem Winterhalbjahre zeigte sich bis jetzt am Montag und in der vergangenen Nacht. Am Neujahrstage herrschte eine Tagestemperatur von $7\frac{1}{2}$ Grad R., während in der Nacht zum Montag dieselbe im Elbthale — 14 Grad R., auf den Bergen der sächsisch-böhmischen Schweiz hingegen — 17 Grad R. betrug. Infolge dieser empfindlichen Kälte wird die Elbe auch unterhalb der Grenze zufrieren.

— Im Königreiche Sachsen sind von Michaelis 1891 bis dahin 1892 zusammen 40 neue Schulhäuser gebaut und geweiht und 14 Um- und Neubauten ausgeführt worden.

— In jetziger rauher Jahreszeit macht sich die Schonungsbedürftigkeit der an der Lunge Leidenden doppelt bemerkbar. Wie Johannisbad und Reiboldgrün in Mitteldeutschland von derartigen Kranken ziemlich zahlreich besetzt sind, so zählt Davos in den Südalpen über 1400 Gäste, welche sehnsüchtig ihrer Genesung harren.

— Nach dem jetzt erschienenen Verwaltungsberichte der vierten Abtheilung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern stieg in den Jahren 1875 bis 1890 die Bevölkerung um 27 Procent, die Zahl der Geisteskranken im Lande dagegen um 31 Procent. Die den Bevölkerungszuwachs übersteigende Zunahme der Geisteskranken trifft vorwiegend die weibliche Bevölkerung, die in dieser Zeit um 27,9 Procent stieg, während die Zahl der weiblichen Geisteskranken um 34,0 Procent zunahm. Noch stärker war bei der noch immer wachsenden Rigung der Gemeinden, ihre Irren in Landesanstalten unterzubringen, die Vermehrung der in diesen Anstalten vorhandenen Geisteskranken; sie betrug in dieser Zeit 52 Procent, also ziemlich das Doppelte der Bevölkerungszunahme. Die Gesamtzahl der Geisteskranken im Lande betrug am Schlusse des Jahres 1890: 8011, darunter in Landesanstalten untergebracht: 3910.

— Der Königl. sächs. Armee steht im kommenden Jahre ein seltenes Jubelfest bevor, indem am 24. Octbr. 1893 Seine Majestät König Albert den Gedenktag seines vor fünfzig Jahren, am 24. October 1843, erfolgten Eintritts in den activen Militärdienst als Leutnant beim damaligen Königl. Sächs. Leib-Infanterieregiment begehrt. Einer aus der Armee selbst hervorgegangenen Anregung folgend, hat Sr. Majestät der König genehmigt, daß dieser Tag seitens der Armee festlich begangen werde, und zwar soll an demselben eine Festschrift an die sächsischen Truppen gelangen, welche unter dem Titel: „Gedenkbuch für die Königl. Sächs. Armee zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum Sr. Majestät des Königs“ einen Rückblick bietet auf die ereignisvolle Dienstzeit des königlichen Fehderrn. Zur Regelung und Ausarbeitung eines Programms zu weiteren, Seiten der Armee für diesen Tag in's Auge zu fassenden Festlichkeiten hat sich bereits ein Comité gebildet, in welchem der Commandeur der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, Herr Generalmajor von Treibschke, den Vorsitz übernommen hat. Als Mitglieder dieses Comité's sind in's Auge gefaßt: der Chef des Generalstabes, Herr Oberst Freyher von Hausen, der Commandeur des Gardereiter-Regiments, Herr Oberstleutnant v. Droizem, in Vertretung des Kriegsministeriums der Abtheilungschef Herr Major von Carlomag, für die Artillerie der Abtheilung Commandeur im 1. Feld-Artillerie-Regiment, Herr Major von Gersdorff, und von der Infanterie der Hauptmann im Schützen-Regiment Herr von Haugl. Dem Jubelfest wird noch eine besondere Feste dadurch versehen, daß die Armee in seinem geliebten Contingentsherren gleichzeitig ihrem an Lebens- wie Dienstjahre ältesten Officier ihre Huldigung bei dieser Gelegenheit darbringen wird.

Schmilla. Die hiesige Sylvesterfeier, an welcher sonst fast sämtliche erwachsene Gemeindeglieder theilnahmen und somit einen echt familiären Charakter trug, wurde auch diesmal nur von den Mitgliedern des Sängervereins und Wunsch des hiesigen Wirthes und einiger Vereinsmitglieder begangen. Dieses Vorgehen, was der alten brüderlichen Einrichtung entgegenläuft, fand selbstredend nicht allenthalben Billigung. — Am hohen Neujahrstag gedenken Mitglieder der Gebirgsvereinssection Dresden das Gebiet der im schönsten Winterschmucke prangenden oberen sächsischen Schweiz zu besuchen und auf Handstücken von der sogenannten Wurzel am nach Schmilla hinunter zu fahren.

Bei den Postämtern in Dresden und den Vorstädten Strehlen und Striesch sind während der Weihnachtszeit von 12. bis einschließl. 25. December an Packetsendungen 158112 Stück aufgegeben worden und 135635 Stück eingegangen (13768 Stück bez. 4506 Stück mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Auf dem sächsischen Bahnhofe sind in der Zeit vom 19. bis 24. December im Durchschnitt täglich 36204 Packete postdienstlich behandelt worden. Die größte Zahl der dastbst eingegangenen und abgegangenen Packete ist am 22. December erreicht worden und hat je 44386 Stück betragen.

— Ihre Majestät die Königin hat auch in diesem Jahre in Sibyllenort einer großen Anzahl hilfbedürftiger Kinder — 48 Mädchen, 52 Knaben und außerdem 51 Jöglingen der Spielschule — eine Weihnachtsfeier bereitet. Die Ansprache bei dem im königlichen Schlosse abgehaltenen Bescherungsactus hielt Herr Pastor Katterwe.

Am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr ist in Deuben ein großes Feuer entstanden, indem beim Umfalle von Petroleum in der Nebelstube des dortigen Kaufmanns Berndt neunzehn Faß diefer gefährlichen Flüssigkeit in Brand gerieten. Die Flammen verbreiteten sich ungemein schnell. Auch das Hintergebäude des benachbarten Gasthofs „Zum Sächs. Wolf“ wurde ergriffen, und dürfte von demselben wenig erhalten bleiben.

Ein nachahmungswerther Act der Collegialität und Nächstenliebe vollzog sich am Weihnachtsmorgen in einer Tischlerei in Meifen. Einem der Gesellen war am Abend zuvor wegen Arbeitsmangels die Arbeit gekündigt worden; das that seinen Mitarbeitern leid und man beschloß, beim Meister wegen Beibehaltung des zu Entlassenden vorstellig zu werden. Am genannten Morgen trat der Altgenosse im Namen seiner Collegen an den Meister heran mit der Bitte, seine Kündigung zurückzunehmen. Er, der Altgenosse, und seine Mitarbeiter wollten zu Gunsten ihres Rebengellen, da die Arbeit knapp werde, sich in eine Herabsetzung der Arbeitszeit gern zu fügen. Das ging dem braven Meister zu Herzen und nur schlecht seine innere Erregung verbergend, sagte er kurz aber freundlich: „So ist's recht Leute, er bleibt!“ — Er blieb und alle traten gottvergnügt die Feiertage an.

Von einem zwölfjährigen Knaben wurde Mittwoch Nachmittags in Eßln bei Meifen auf der Dresdener Straße ein wertvolles Armband gefunden. Eine vorübergehende Frau, welche den Fund beobachtet hatte, bedeutete den Knaben, daß ihr vor einigen Minuten ein paar junge Damen begegnet seien, welche wahrscheinlich das Armband verloren haben würden. Dienstfertig läuft nun der Knabe in der angegebenen Richtung fort und hat auch das „Glück“, in Spaar die Damen einzuholen. In der That war die eine der Damen die Verlustträgerin und freute sich sehr, den kostbaren Schmuck wieder zu erhalten. Da sie aber kein Geld bei sich hatte, gab sie dem Kleinen ihre Adresse an,

welche sich indess, als der ehrliche Finder sich seine Belohnung abholen wollte, als falsch herausstellte. Die Dame kann auf diese edle Handlung stolz sein!

Leipzig. In der am 31. December stattgefundenen Sitzung des Bezirksausschusses theilte Herr Geheimrath Dr. Plagmann mit, daß es in Leipzig 284 Schnapskneipen gebe, darunter 70 Destillationen, die jährlich 30 000 Mark einnehmen, so daß von größtentheils armen Leuten 3 100 000 Mark in Branntwein umgesetzt werden. Nach einer Verathung zwischen den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und dem Amtshauptmann Dr. Plagmann wird man auf gesetzlichem Wege gegen diese Gisthätten vorgehen, um der wachsenden Branntweinpest zu steuern.

— Der Plan, in Leipzig ein Gutenbergdenkmal zu erbauen, hat lebhaften Anklang gefunden, was auch daraus hervorgeht, daß die „Pfennigsammlung“, die für diesen Zweck in das Leben gerufen wurde, bis jetzt den Ertrag von bald 9000 Mark gebracht hat. Die Sammlungen sollen weiter fortgesetzt werden.

— Dr. med. von Tischendorf in Leipzig hat gegen das Urtheil des Königl. Landgerichts vom 24. December Revision eingelegt.

— Im vergangenen Monat December wurden 1663 Auswanderer, meist Oesterreicher, von Leipzig nach Bremen, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam weiter befördert. Die Gesamtzahl der im Jahre 1892 durch Leipzig gekommenen Auswanderer beträgt 36 987.

— Ein in einem Leipziger Hotel angestellter Buchhalter, der das vollständige Vertrauen seines verstorbenen Prinzipals und hernach auch das der Wittve desselben, die das Geschäft weiter führte, besaß, hat im Laufe weniger Jahre die bedeutende Summe von ca. 60 000 Mark unterschlagen. Der ungetreue Mensch wurde verhaftet.

Die in Zwickau und in der Umgegend zur Einzeichnung aufgelegte Petition an den Reichstag wegen Ablehnung des Centrumsantrages betreffs der Zurückberufung der Jesuiten hat 6620 Unterschriften gefunden und ist an den Reichstag abgefordert worden.

In den letzten Wochen sind mehrere Einwohner von Falkenstein aus Amerika enttäuscht und entmuthigt zurückgekehrt. Sie haben keineswegs die Hoffnungen verwirklicht gefunden, welche sie auf das vielgeriefene Amerika gestellt hatten. Alle Auswanderungslustige mögen hieraus eine Warnung nehmen.

Für eine Familie in Schönheide gestaltete sich das Weihnachtsfest zu einem überaus traurigen. Derselben wurden in kurzer Zeit von kaum acht Tagen die einzigen Kinder, zwei Mädchen im Alter von sieben und fünf Jahren, durch die schrecklichste aller Kinderkrankheiten, die Diphtheritis, entziffen.

Infolge Einathmung von Gasen haben der 23jährige Sohn und die 21jährige Tochter des Arbeiters König in Marsdorf in der Nacht zum Freitag in der Schlafkammer ihren Tod gefunden. Frau König und zwei andere Töchter liegen noch schwerkrank im Bette.

An der sächsisch-böhmischen Grenze bei Graßlitz wurde neulich ein Mann verhaftet, der falsches Geld veranlagte und solches auch noch im Besitz hatte.

Am zweiten Weihnachtstages wurde bei dem Bäckermeister Jacobi in Kühnhaide an der böhmischen Grenze ein Einbruchdiebstahl verübt. Während er sich mit seiner Frau zum Tanze befand, wurde in seiner Wohnung ein Secretär erbrochen und daraus 1875 M. in Gold und Papier entwendet. Verdacht legte sich sofort auf den früher bei ihm beschäftigt gewesenem Bäckergehilfen Richard Raben aus Marienberg, und man fand auch das Geld bei seiner Mutter unter dem Ziegenstalle vergraben vor. Raben wollte sich etabliren, besaß auch schon 2000 M. eigenes Vermögen, und das fehlende stah er einsach. Um 7 Uhr ist er noch zu Tanze gewesen, um 10 Uhr war er bereits wieder da. Während dieser Zeit hat er nicht nur den Einbruch verübt, sondern auch den vier Stunden weiten Weg von Marienberg nach Kühnhaide hin und her zurückgelegt.

Der beim Postamt in Altdorf seit kurzer Zeit beschäftigte Postgehilfe Wolfgang wurde verhaftet, weil er etwa 1000 Mark Postgelder unterschlagen und zum größten Theil verjubelt hat.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser äußerte bei dem Neujahrsempfang der commandirenden Generale, daß die Durchführung der beabsichtigten Heeresreform für Deutschland eine militärisch-politische Nothwendigkeit sei. Er erwarte zuversichtlich, die Erkenntniß hiervon werde sich immer weitere Bahn brechen; er stehe fest zu der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Vorlage.

In Selben bei Delitzsch wurde am 28. December ein nahe am Dorfteiche stehender Baum gefällt. Derselbe fiel unerwartet schnell und schlug zwei auf dem Eise des Teiches befindliche Mädchen im Alter von zehn und zwölf Jahren nieder. Das eine Kind wurde auf der Stelle getödtet, an dem Aufkommen des anderen muß gezweifelt werden.

Ueber das Bade-Etablissement in Wiesbaden ist am 31. December der Concurs eröffnet worden.

In ganz Lothringen, namentlich in dem französischen Sprachgebiete, hat auch in diesem Jahre der Weihnachtsmann mit seinen Gaben wieder neue zahlreiche Anhänger gefunden. In den Städten, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Metz, sorgen schon die Kinder der Einheimischen dafür, daß das, was sie bei flüchtigem Besuche in altdeutschen Familien so sehr in Entzücken versetzt, auch ihnen zu Theil wird. Lobenswerthes ist auch seitens der Regierung geschehen, um die Weihnachtsbescherung einzubürgern. So haben infolge einer Anregung des Kreisdirectors und des Schul-Inspectors des Kreises Chateau-Salin die Bürgermeister und Schullehrer in allen Orten am Weihnachtsabend kleine Schulfeste veranstaltet, bei denen vor dem strahlenden Tannenbaume Liebesgesungen und kleine Geschenke ausgetheilt wurden. Gewiß werden diese sinnigen Feiern den altgermanischen Brauch in den durch Jahrhunderte fremder Landesherrschaft verweichten Orten wieder aufleben lassen, günstig auf Gemüth und Gesinnung der Jugend einwirken.

In Hamburg fanden gleichzeitig zehn stark besuchte Volksversammlungen statt, in denen Entschlüssen, betr. eine demokratische Neugestaltung des ganzen Staatwesens

und gegen jede Mehrbelastung des Volkes durch Militär-
forderungen und neue Steuern gefaßt wurden.

Altona. Am 27. December ist das große Bauern-
gewese der Geschwister Magens in Glesop bei Krempe sammt
allen Wirthschaftsgebäuden ein Raub der Flammen geworden.
Die ganze dreijährige Ernte, sowie 150 Tonnen Weizen,
die vom vorigen Jahre her auf den Kornböden lagerten,
sind durch die Flammen vernichtet. Von den 25 Pferden
sind zehn in den Ställen verbrannt und drei der geretteten
mussten wegen der vielen Brandwunden noch nachträglich
getödtet werden. Von dem Mobiliar ist nichts gerettet
worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — In der Nacht
zum Sonntag wurde eine große Hofschnecke des Gutes Depenan
vom Feuer gänzlich eingeäschert. Verbrannt sind vier Pferde,
viertausend Tonnen Korn, zehn Arbeitswagen und eine große
Menge künstlichen Düngers. Da in dortiger Gegend vor
nicht langer Zeit nicht weniger als vier Feuerbrünste kurz
hintereinander ausgebrochen sind, vermuthet man Brand-
stiftung. Ein der That verdächtiger 24jähriger Arbeiter
wurde verhaftet.

Oesterreich. Wien. Es verlautet, seitens Rußlands
seien vertrauliche Anfragen erfolgt, ob die österreichische
Kriegsverwaltung der österreichischen Waffenfabrik gestatten
würde, kleinlithirte Repetirgewehre nach Rußland zu
liefern. Die Frage wurde brühend erwidert, die Verhand-
lungen schritten jedoch, weil Rußland auch noch die
Forderung stellte, ihm große Quantitäten rauchlosen Pulvers
zu überlassen.

England. Am 28. Decbr. lagerten pechschwarze
Nebel den ganzen Tag über London, begleitet von scharfem
Frost. Seit Tags zuvor waren durch Eiseinbrüche auf der
Schiffsbahn des Parks 25 Personen ertrunken.

Vermischtes.

Der in Straßburg erscheinende „Erläuterer“ erzählt folgendes
drollige Stückchen: Letzte Woche, als ich von N. nach J. fuhr, war
ich mit vier Herren, von welchen jeder eine Cigarre schmauchte,
in ein und demselben Wagen. Auf einer Zwischenstation stieg eine
Frau ein. Ich, der erste an der Thür, wollte ihr behilflich sein und
nahm ihr das Körbchen, das sie trug, ab. „Gewe Se acht,“ sagte
die Frau, „ich hab' jedes Pfund Dynamit im Korb, de musch ich minem
Mann in d' Steingrub d'neha.“ Wie ein Blitz, so schnell flogen
die Cigarren zum Wagensfenster hinaus, und ich rückte jeder von der
Frau ab. Diese aber legte sich bequem hin und beicht ruhig den
Korb auf den Knien. Und wenn sie, was zwar selten geschah, zu
husten anfing, fuhr ich jedes Mal ängstlich zusammen, und das ger-
trümmerte „Restaurant Verv“ aus Paris stand lebhaft vor meiner
Seele. „Station D“, rief der Schaffner. Die Frau erhob sich. Gott
sei Dank! murmelten alle. Ich jürrte wie Espenlaub, als ich ihr
das Körbchen mit dem gefährlichen Inhalt hinaudreichte. „Merci,“
sagte das verschmitzte Weib, als sie draußen war, „merci, d'esch nit
so gefährlich, i ha nur Krumbereichelp und Aas d'erin. Awer, wil i
d' Beuschluft so stark hab und 's Rauche net vertragen kann, so haw
ich i angebande, ich hätt' Dynamit d'neha.“ Sagts und verschwand.
D diese Weiber!

Der berühmte Theaterschimmel des berühmten Tenoristen Anton
Schott ist nicht mehr. Begräbnisarzt Hermann in Abendberg befor-
derte ihn altersschwachen Kriegsveteranen, welcher 57 Jahre zählte
und seit Jahren das Grabtuch trug, und dem Leben zum Tode. Seit
hat ein Reitermann seinem Koffe eine solche Anhänglichkeit bewahrt,
wie Anton Schott seinem Dienstpferd, das ihn durch die Schlachten
der Kriege von 1866 und 1870/71 trug. Als Schott dem Kriegshand-
werk entlagte, um die weltbedeutenden Bretter zu betreten, folgte ihm
das treue Dienstpferd und wurde Theaterpferd, auf welchem der
Sänger in kurzen Galopp auf der Bühne angepöngelt kam. Dieser
Tage wurde nun das Thier aus Darmherzlichkeit durch Chloroform
getödtet. Auf dem Galgenberge in dem Park des Schlosses wurde
das Hof begraben, nachdem Schweiß und Zähne als Andenken zurück-
behalten waren.

Im gewöhnlichen Leben wird die Brodrinde verachtet, nament-
lich die harte Brodrinde; arme Leute pflegen, wie der Sprachgebrauch
bezeugt, an harten Krusten zu lauen. Männer der Wissenschaft weihen
darüber anders. Jüngst hat Volkmann in Frankreich allerlei Unter-
suchungen über Brod- und Nüchternbäckerien angestellt und unter anderem
auch den Nährwerth der Brotrinde und Brodrinde zu bestimmen ge-
sucht. Er erklärte sich sehr entschieden für die Rinde. Das Brod
enthält bekanntlich viel Wasser, das ja zum Leben auch unentbehrlich
ist, aber auf andere Weise billiger im Brode zu beschaffen ist. Die
Brodkrume enthält nun nach Balland 38 bis 49 Proc. Wasser; die
Brodrinde nur 16 bis 25 Proc. — daraus folgert er, daß die Rinde
nährreicher ist und 100 g Rinde ebensoviele werth sind, wie 135 g
Krumme. Der Wassergehalt des Brodes hängt aber auch von der Größe
der Laibe ab. Je größer das Laib, desto mehr Wasser ist in ihm ent-
halten. Auch die Form ist von Einfluß; rundes Brod ist wasserreicher

als langes. Aus diesen Beobachtungen lassen sich ökonomische Schlüsse
ziehen. Es ist vortheilhafter, kleine und längliche Brode zu kaufen
und der Laibe besser, wer die Rinde verzehrt — leider können nicht
Alle. Man sieht daraus, daß gute gesunde Zähne auch in ökonomischer
Hinsicht werthvoll sind.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

vom 2. Januar 1893, Vorm. 10 Uhr.

Anwesen 13 Mitglieder. Entschuldigt fehlen die Herren Hering
und Emil Richter.

Nachdem die neugewählten Stadtverordneten durch Herrn
Bürgermeister Wied in Anwesenheit der Rathsmitglieder in ihr Amt
eingeweiht worden waren und darauf die Wahl des Stadtverordneten-
Vorstandes erfolgt war, welche auf Herrn Hofhändler Otto Richter
fiel, schloß sich hieran die erste dreijährige Sitzung zur Vornahme
der erforderlichen Wahlen.

Es werden zunächst wieder bezt. neugewählt die Herren Thomas
als stellw. Vorsitzender, Sauppe als Schriftführer, Schicklandt als stellw.
Schriftführer.

Sodann wird die unveränderte Annahme der seitherigen Geschäfts-
ordnung für das laufende Jahr ausgesprochen.

Hierauf erfolgen die Ausschuss-Wahlen, nach welchen den nachbe-
zeichneten Ausschüssen die dabei genannten Herren angehören:

- 1) Rechnungsausschuß: Ehrlich, Berndt, Sauppe, Otto Richter, Thomas.
- 2) Bauausschuß: Hofmann, Dreher, Berndt; als Stellvertreter:
Tröger, Emil Richter.
- 3) Abschätzungsausschuß: Schmidt, Stephan, Hammer.
- 4) Schulausschuß: Täubrich, Dreher, Ehrlich.
- 5) Armenausschuß: Hering, Täubrich.
- 6) Sparfassenausschuß: Ehrlich, Sauppe, Stephan, Thomas.
- 7) Badeausschuß: Schmidt, Hofmann, Dreher.
- 8) Feuerlöschsausschuß: Tröger.
- 9) Marktausschuß: Hering, Stephan, Hammer.
- 10) Einquartierungsausschuß: Täubrich, Thomas.
- 11) Beleuchtungsausschuß: Emil Richter, Täubrich, Schicklandt,
Tröger.
- 12) Abwässerungsausschuß: Schmidt, Stephan, Hering.
- 13) Hochwasserausschuß: Stephan, Dreher, Schmidt, aus der Bürger-
schaft: Fährmeister Hauschild und Hering, Schiffseigner
Schüller, Schiffshaupter Gerber.
- 14) Schulbestellung: Hering, Tröger.
- 15) Ländereiausschuß: Hering, Otto Richter, Emil Richter, Täubrich,
Dreher, Schmidt.

Nächstem werden noch als Bürger vorgeschlagen die Herren

- a) Schuhmacher Emanuel Zimmer und Dünnebeck für den Marktaus-
schuß.
- b) Kaufleute Zeitzel und Otto Böhme für den Sparfassenausschuß.
- c) Tischlermeister Fischaler und Photograph Liecke für den Schulaus-
schuß.
- d) Kaufmann Jungshans, Rentier Sachse, Hotelier Laudel, Assistent
Gros, Straßw. Gerßlich, Expedient Fischach, Maurer Fröhde, Zimmermann Ernst Wustmann, Maler
Arnold, Tapezierer Hauschild für die städtische Einschät-
zungsdeputation.
- e) Kürschnermeister Schnabel, Maler Arnold, Kaufleute Klemm und
Zeitzel, Tischlermeister Fischaler, Hotelier Pöbler für den Badeausschuß.
Zur Verwaltung der Volksbibliothek werden noch die Herren Kan-
tor Schilde und Lehrer Rißhertlich wiedergewählt.

Literarisches.

Zum Jahreswechsel wünscht sich gewiß Jedermann vor Allen
Gesundheit. Wer auf die rechte Weise verfährt, dem wird es gar leicht
sein, sich dieselbe zu bewahren oder wiederzuerlangen. Eine vorzügliche
Anleitung hierzu wird uns durch den „Hausdoctor“, Wochenchrift für
naturngemäße Lebens- und Heilweise, geboten. Dieselbe bringt in ihrem
Haupttheile vorzügliche und gemeinverständliche Aufsatze aus berufener
Feder über die verschiedenen Krankheiten und das dabei zu beobachtende
Heilverfahren. In den Rubriken „Rathgeber“ und „Dreifachen“ er-
halten die Abonnenten außerdem bereitwilligst Rath und Belehrung
in allen Krankheitsfällen und in allen die Naturheilmethoden betreffen-
den Dingen. Allen Kranken und Gesunden kann daher diese vorzügliche
Zeitschrift, welche vierteljährlich nur 1 M. kostet, aufs wärmste em-
pfohlen werden. Auf die bereits vollständigen, elegant gebundenen
und mit alphabetischen Inhaltsverzeichnissen versehenen ersten drei
Jahrgänge seien unsere Leser noch besonders aufmerksam gemacht.
Probenummern sind kostenlos in allen Buchhandlungen, sowie auch
durch die Geschäftsstelle des „Hausdoctor“ zu Berlin SW. erhältlich.
Zu beziehen durch Simon Petrich, Kaufmann.

Productenpreise.

Virna, den 31. December. Weizen 7 M. 75 Pf. bis 7 M. 90 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 55 Pf. bis 6 M. 75 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 M. — Pf. bis 7 M. 35 Pf. pr.
50 Kilogr. — Hafer 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 70 Pf. pr. 50 Kilogr.
— Heu 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Der
Lit. Kartoffeln von — M. 5 Pf. bis — M. — Pf. — Das
Sched Stroß von 21 M. — Pf. bis 23 M. — Pf. — Butter
2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf.
Baugen, den 31. December. Weizen 7 M. 41 Pf. bis 7 M. 53 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 56 Pf. bis 6 M. 63 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 66 Pf. bis 7 M. — Pf.

pr. 50 Kilogr. — Hafer 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 20 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 2 M. — Pf. bis 2 M. 40 Pf.
pr. 50 Kilogr. — Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf. 1 Kilogr.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Am 2. Januar waren 303 Rinder, darunter 86 Bullen, 808 Hammel,
1063 Schweine und 205 Kälber, zusammen 2469 Stück Vieh (1974
Stück mehr wie am Vormerkte) zum Verkauf aufgetrieben. Rindvieh
erster Qualität, erzielte 62—66 Mark, Mittelwaare nebst guten
Rüben 57—60 Mark und geringe Sorte 45—54 M. pro 50 Kilogr.
Schlachtgewicht; Bullen wurden zwischen 54 und 60 M. die gleiche
Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel waren stark vertreten.
Bezahlt wurden englische Lämmer mit 60—64 Mark, Landhammel
erster Sorte mit 55—58 Mark und Landhammel zweiter Sorte mit
45—50 M. pro Paar zu 50 Kilogr. Fleischgewicht. Es kosteten Land-
schweine erster Sorte 60—63 M., und Landschweine zweiter Sorte
55—58 Mark pro 50 Kilogr. Fleischgewicht; wogegen die zugeführten
fremden Schweine 55—56 M. pro 50 Kilogr. Lebendgewicht, neben
gewöhnlicher Tara auf das Stück, erreichten und 150 hier ausgeschla-
chete Bakonier zu 54—55 M. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht abgenommen
wurden. Kälber gingen zu 85—115 Pf. das Kilogramm Fleisch ab

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.

Heute Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde im Thurm-
zimmer (Past. Grieshammer). Freitag, Erscheinung Christi
(Epiphaniastag) früh 9 Uhr Gottesdienst (Hilfsgesell. Glogg).
Text: Matth. 2. 1—12. Collecte für Heidenmission.
Sonntags Vorm. 10 Uhr Communion.
Getraut: C. G. C. Küger, Gladach in Ostrau, mit J. A.
Linke in Postelwitz.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Reinhardtsdorf.

Freitag den 6. Januar, Erscheinung Christi, Epiphaniastag,
Vorm. 9 Uhr Predigt in der Kirche zu Reinhardtsdorf.
Collecte für die Heidenmission. Sonntag, den 8. Januar,
am 1. Sonntag n. Epiphani. Vorm. 9 Uhr Predigt daselbst.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen	Von Bodenbach-Tetschen nach Schandau	Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen	Von Bodenbach-Tetschen nach Schandau
Vm. 2 8 III)	Vm. 6 — *)	V. 7 27*) b. B.	V. 1 35	V. 1 39	V. 1 39
- 6 10 I-IV	- 6 45	- 8 2 b. B.-T.	- 7 6	- 8 29	- 8 29
- 7 30 III)	- 7 5	- 10 43 - "	- 8 21	- 10 31	- 10 31
- 8 13	- 9 10	N. 12 7 - III	N. 12 5	N. 12 8	N. 12 8
- 9 9 *)	- 9 30	- 1 58 - B.-T.	- 4 28	- 3 21	- 3 21
- 11 12 *)	- 11 20 III)	- 3 33 - B.-T.	- 5 42	- 4 29	- 4 29
Nm. 12 48	Nm. 12 45	- 5 49 - B.	- 7 9	- 5 41	- 5 41
- 12 53	- 4 10	- 9 3 - B.-T.	- 8 33	- 7 09	- 7 09
- 4	- 4 25	(dieser Zug enthält bis Bodenbach 4. W.-Cl.)	-	-	-
- 5 10	- 6 -	- 9 52 b. T. III)	-	-	-
- 6 10 III)	- 7 45*) 1-4	-	-	-	-
- 7 46	- 9 1 III)	-	-	-	-
- 7 51	- 11 40	-	-	-	-
- 9 20 *)	Vm. 1 20 III)	V. 2 11 B.-T. *)	-	-	-

Von Schandau nach Bautzen	Von Bautzen nach Schandau	Von Sebnitz nach Schandau	Schandau Ankunft
früh 6 10	früh 5 10	früh 5 15	5 50
- 8 28	- 7 36	- 7 19	v. Neust.
Nachm. 12 25	Vm. 10 43	Vm. 10 3	7 51
- 3 38	Nm. 2 -	Nm. 2 6	10 38
- 6 32	- 4 53	- 4 19	2 41
- 10 -	- 8 23	- 8 13	4 54
b. Neust.	b. Neust.	-	8 48

Omnibus-Fahrten

vom Markt:	vom Bahnhof:
früh 5 Uhr 40 Min.	früh 8 Uhr — Min.
- 8 - 30 -	- 9 - 15 -
- 10 - 10 -	- 10 - 45 -
N.-M. 12 - 10 -	N.-M. 2 - - -
- 3 - - -	- 3 - 30 -
- 4 - 40 -	- 5 - 45 -
- 7 - 10 -	- 7 - 45 -
- 8 - 30 -	- 9 - - -

(Eingefandt).

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaction.)

24 Professoren der verschiedenen deutschen und anderen euro-
päischen Universitäten haben übereinstimmend den ächten Apotheker
Richard Brandt'schen Schweizerpflaster das Zeugniß ausgesprochen, daß die
selben ein sicher und vorzüglich wirkendes, dabei unschädliches Abfah-
rmittel sind. Gegenüber solchen Urtheilen muß jedes andere zurück-
treten. Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster
mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde sind nur in Schachteln
à 1 M. in den Apotheken erhältlich.

Auction.

Dienstag, den 10. Januar Vorm.
10 Uhr soll der Nachlaß des verstorbenen
Schiffers Carl Diehrig in Schöna öffent-
lich gegen Baarzahlung an den Meistbieten-
den versteigert werden. Zu diesem Nachlaß
gehört u. A. auch ein Kasser mit Schluppe
und Inventar. Die Auction findet im Haus
Nr. 44 statt.

Die Ortsgerichten daselbst.

Grundstücks-Verkauf.

Ein an hiesiger Sebnitzer Straße
gelegenes

Wohnhaus

ist sammt einem dazu gehörigen Feldgrund-
stück wegen hohen Alters des Eigenthümers
preiswerth und unter sehr gün-
stigen Bedingungen
zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition
der Zeitung.

Hausverkauf.

Erbschaftsgegenstand soll das Wohn-
haus Nr. 61 D. in Postelwitz
unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen
verkauft werden. Näheres nebenan
im Schulhaus.

Milch

wird jedes Quantum nach Dresden
zu kaufen gesucht. Off. Anerbieten
unter B. J. 089 an den „Zuvalden-
dant“ Dresden erbeten. (I.D. 27723.)

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke

beim Landgericht Dresden ist nächsten Don-
nerstag bis Nachm. 3 Uhr in Schandau
im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Ab Wirkung unübertröffen.
Germania Pomade
Kahlköpfe! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Acht! Machen Sie nur nicht
nicht! Nichts Gerächel! Ihnen ist sehr
bald gebührend. Gebrauchen Sie
Gutlieb's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur
Förderung und Er-
haltung eines schönen Haars und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den künftigen Nachbestellungen darauf, dass der
Name „Gutlieb“ auf jeder Packung steht, da ich nur für
diese Fabrikant garantiren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutlieb's Germania-
Pomade wirklich eicht kaufen?
Acht! Direct durch H. Gutlieb's Koncessionäre Office,
Berlin, Bernburgerstr. 6.

oder in Schandau bei: Herrn Paul Homann,
Basteiplatz.

Fenchel-Honig,

bewährtes Mittel gegen Husten u. Heiser-
keit echt zu haben in der

Adler-Apotheke zu Schandau.

Ziegen-, Hasen- und

Kaninfelle,

fische, Marter und Urtise

kauft zu höchsten Preisen

Gustav Schnabel,
Kürschner, Zausenstraße.

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Unentbehrlich
für den Haushalt!
Ein Nahrungsmittel, in welchem die Nährstoffe
der Cacaobohne in der größtmöglichen
Concentration dargeboten werden, zugleich
aber auch in der schmackhaftesten und
leicht verdaulichsten Form.
NAHR-CACAO
Leicht lösliches Cacao-Pulver
aus der Fabrik
C.C. PETZOLD & AULHORN
- DRESDEN -
Empfohlen durch Aerzte und Chemiker.
Eine Tasse mit
125 Gramm Inhalt
kostet 75 Pf.
und reicht aus
für 25 Tassen
- Cacao -
Jeder Käufer ist mit unserer Schutzmarke versehen.

Zu haben in der
Adler-Apotheke zu Schandau.


Stollensteuer

wird angenommen in der Bäckerei von
Wilh. Kramer in Reinhardtsdorf.

Eingefendet.

Unterzeichneter litt seit 1876 an
Knorpel-Entzündung am
Bein, woraus Knorpelfraktur entstand.
Eine sehr schmerzliche Operation im
Jahre 1883 und viele andere angewen-
deten Mittel führten zu keiner Heilung,
bis mir das geschätzte **Ringelhardt-
Glöckner'sche Wund- und Heil-
pflaster** empfohlen wurde, dessen
Heilkraft sich bei mir außerordent-
lich bewährte; nach wenigen Wochen
bin ich dadurch gesund geworden.
Zum Danke dafür habe ich genanntes
Pflaster schon Vielen mit bestem Erfolg
empfohlen und will dies hierdurch auch
öffentlich thun.

Dr. Werkmeister, Ziegelmeister
in Aesendorf bei Langenholschhausen
(Vippe-Ortm.), 4. Februar 1889.
Begläubigt: Aesendorf, 4. Februar 1889.
Drepping, Vorsitz.

*) Mit Schutzmarke  à 25 u.
50 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus der
Apotheke des Herrn Paul Bad
in Schandau, sowie aus allen Apo-
theken in Königstein, Berggießhübel,
Virna, Wehlen, Hohnstein, Sebnitz,
Dresden. Zeugnisse liegen daselbst
aus. — Bitte genau auf obige Schutz-
marke zu achten.

Im Gypsium sind einige

Wohnungen
zu vermieten.

Zur gefälligen Beachtung.

Wegen des auf nächsten Freitag fallenden hohen Neujahrstages werden Inserate für die Sonnabend-Nummer d. Bl. nur bis spätestens morgen Donnerstag Mittag angenommen. Blatt-Ausgabe erfolgt Sonnabend früh.

Bad Schandau. Geöffnet jeden Sonnabend von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. **Russ. Dampf- u. Ir.-Röm. Bäder** Vorm. 9—12 Uhr für Frauen, Nachm. 1—5 „ „ Männer.
Geöffnet: V. 9—1, N. 3—6 Uhr. **Bankgeschäft u. Wechselstube.** (Discontirung von Wechseln.)

Rechtsanwalt Dr. Leissner
Hôtel zum Schweizerhof, I. Etage.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Wirkstoffe, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Nüchtern, saures Aufstossen, Krämpfe, Erbrechen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Geruchhaftigkeit ober Verstopfung.

Nach bei Kopfschmerz, läßt er vom Magen herührt, Reiben des Magens mit Speise und Getreide, Wärmes-, Leber- und Gichtschmerzen als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was durch die von Angehörigen behaltene Drei A Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Preisverhältnis mit 1.40 Central-Verkauf durch Apotheker Carl Bradu, Kremser (Währten).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind erst zu haben in
Schandau: Adler-Apoth. G. Pfug. Schnitz: Marien-Apotheke.

Ern. Stein's Medicinal-Tokayer

Einzige Firma, die ihre Weine unter **amtliche Controle** gestellt hat.
Zu haben bei: **Hermann Klemm.** General-Depot in Schandau.

Kurhaus Schandau

Sonntag, den 8. Januar

Militär-Concert,

angeführt von der **vollständigen Kapelle des K. S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Philipp.**

Sorgfältig zusammengestelltes **Weihnachtsprogramm.**
Nach dem Concert ein **Tänzchen,** wozu Karten an der Abendkasse verabreicht werden.
Billets zu 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren **Cl. Eisner** und **H. Schönherz** zu haben.
Anfang 6 Uhr.

Allen werthen Geschäftsfreunden sowie Abonnenten dieses Blattes wünschen in dem nun begonnenen Neuen Jahre **Glück und Wohlergehen**
Legler & Zeuner.

Loose

1. Classe 123. R. S. L. Off. empfiehlt noch zur Ziehung am 9. und 10. d. Mts.

Hugo Schönherr,
Kgl. Vott.-Collecteur.



Donnerstag trifft wieder eine Sendung frischer **Schellfisch** ein und empfiehlt à Pfund 25 Pfg.
Hugo Gräfe.

Vom ächten **Mayer'schen Brust-Saft** aus Breslau, bewährtes Hausmittel bei **Katarrh, Reuchhusten, Heiserkeit und Husten** halten nur Lager in Flaschen à 1 1/2 Mk. und 80 Pf.

Otto Böhme in Schandau,
A. Hauswald in Wehlen.

Gesucht

wird zum 1. oder 15. Februar für einen kleinen Hausstand ein **besseres Mädchen,** welches zu kochen versteht. Näheres in der Expedition der Elbzeitung.

Zu suche zum sofortigen Antritt ein **ordentl. zuverläss. Mädchen.** Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben.
Martha Häntzschel,
Bäckerei, Poststr. 14.

Eine **geübte Schneiderin** kann dauernde Stellung finden bei **Frau Kyhnitzsch.**

Ein zuverlässiges, ordnungsliebendes **Dienstmädchen,** welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird **gesucht.** Zu erfragen in der Expedition der Elbzeitung.

1200 Mark
Mündelgelder sind zu verleihen. Näheres in der Expedition der Elbzeitung.
Biel Geld liegt begraben in alten Briefen mit Marken von 1850 bis 70; ich zahle höchste Preise für alle Marken, für alte Sachen, 3 Pfennig roth, 25 Mark pro Stück. Offerten an: **Robert Fröhlich,** Leipzig.

Gefunden wurden am 2. d. abends an der Post **20 Mk.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige wieder erhalten beim **Putnamerstr. Pönicke, Poststr. 144.**

Ein **schwarzer Pelzkragen** wurde in der Stadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Haus Flora.**

Schiffer-Verein
zu Schandau u. Umg.
Freitag, d. 6. Jan. Nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung im „Hotel zum Schweizerhof“ in Schandau.
Tagesordnung:
1. Vortrag der Jahresrechnung.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahlen.
4. Beschlußfassung über Abhaltung des Stiftungsfestes.
5. Freie Anträge.
Einer recht zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder sieht freundlichst entgegen **der Vorstand.**

Militärverein für Schandau und Umgegend.
Das Stiftungs-Fest wird **Freitag, den 6. Januar** zum hohen Neujahr abends in **Hegenbarth's Sälen** gefeiert, wozu die Kameraden mit ihren Angehörigen hierdurch zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.
Der Vorstand.

Turngemeinde Schandau, (eingetr. Genossenschaft.)
Haupt-Versammlung **Mittwoch, den 11. Januar** abends 8 Uhr im **Hôtel Schweizerhof.**
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Turnraths über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Vortrag der Jahresrechnung und Wahl von Prüfern.
3. Einzelberichte des Turn- und Zeugwart, sowie des Hauptmanns und Kassiers der Feuerwehr.
4. Beschlußfassung über Abänderung des § 13 der Feuerwehr-Bestimmungen.
5. Sämmtliche Neuwahlen.
6. Mittheilungen und freie Anträge.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **der Vorstand.**

Jugend-Verein Schandau.
Freitag, den 6. Januar Nachmittags 2 Uhr
General-Versammlung in **Händler's Restaurant.**
Tagesordnung:
1. Sämmtliche Neuwahlen.
2. Vortrag der Jahresrechnung.
3. Besprechung, das Stiftungsfest betr.
4. Freie Anträge.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Den braven opferwilligen Spielern, sowie Allen denen, welche bei den verfloffenen Theateraufführungen zum Besten der freiwilligen Turnersfeuerwehr in höchst lobenswerther Weise mitgewirkt haben, hierdurch den **herzlichsten Dank.**
Schandau, den 3. Januar 1893.
Der Turnrat und das Directorium der freiwilligen Turnersfeuerwehr.

Jäger-Quartal
Freitag, den 6. Januar Nachm. 3 Uhr im **Hotel Erholung**

Fischer-Innung zu Pirna.
Den 9. Januar
Hauptversammlung.
Orts-Verein zu Reinhardtsdorf. Unsere **Christbescherung** findet **Sonntag** den 8. Januar im **Gasthose** zu den „Drei Fichten“ statt.
Einlaß 5 Uhr. **Anfang 7 1/2 Uhr.**
Der Vorstand.

Gasthaus zum Lehten Dreier
Sonnabend den 7. Januar großer **Billard-Schweins-Prämien-Poule,** wozu ergebenst einladet **S. Thomas.**

Steidtmann's Restauration.
Freitag, den 6. Januar großer **Schweins-Prämienpoule** wobei mit **Bratwurst** und **Sauerkraut,** sowie mit **Schweinsknöchel** bestens aufwartet und wozu ergebenst einladet **Wilhelmine verw. Steidtmann.**

Zum **Hohen Neujahr**
Schlittschuhbahn mit Concert oberhalb der **Cellulose Königstein.**
Freudenberger.

Gasthof zur Carolabrücke, **Wendischfähre.**
Freitag, d. 6. Jan. zum **Hohen-Neujahr** von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik.**
(Orchester 16 Mann.)
Von 4—6 Uhr werden zwei Contres gespielt. Um zahlreichen Besuch bittet **S. Kopprash.**

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtsdorf.
Zum **Hohen Neujahr**
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **G. Schelzel.**

Gasthof zu Mitteldorf.
Freitag, den 6. Januar zum **Hohen Neujahr**
Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **B. Ruge.**

Allen meinen werthen Freunden und Bekannten sende ich zum **Jahreswechsel** **herzliche Glückwünsche**
Chemnitz, den 1. Januar 1893.
G. Müller,
Bahnhofs Portier.